

Konraden Fr. Radulian!  
Lieber Freund!

Leider kann ich für heute meine Konventionen noch nicht lösen,  
und Ihnen hier, in meinem letzten Briefchen zugesprochen  
Anschreiben schicken; denn meine Anwesenheit ist für heute  
noch nicht fest, und ich hoffe, dass ich Sie noch  
vor meiner Abreise nach Berlin sehen werde, um Ihnen  
persönlich meine Absicht mitzuteilen. Mein nächstes  
Anschreiben wird Ihnen die Konventionen mitbringen.  
Zu dem Zweck habe ich die Konventionen in zwei  
Theile getheilt, nämlich: 1.) meine Konventionen ge-  
gen meine Freunde, 2.) meine Konventionen gegen  
die Welt. Die ersten sind in dem Buch "Regina  
caeli" zu finden, die zweiten in dem Buch "Die  
Konventionen".

- a) Zu der 82. Nummer Ihrer Konventionen Artikel 217  
Zahl 2 Zahl 4 von oben sind die Worte: "von Tausend-  
tend" zu lesen: "und" und: "fortzusetzen" zu lesen.  
b) Artikel 218 Sp. 1. Zahl 12 von oben, ist nach dem Worte:  
"Liese": "Lar" zu lesen. —  
c) Artikel 218 Sp. 1. Zahl 17 von oben soll statt: "wahrhaftig"  
ihrem Gesichte nach sein "Liese", wahrhaftig, ihrem Ge-  
sichte nach, in dem Worte = wie in dem "etc. etc."  
d) Artikel 220 Sp. 2. Zahl 19 von unten soll zwischen dem Worte:  
"und" und: "Platz" nach dem Worte: "Liese" sein.  
e) Auf der 2. Seite Artikel 23 Sp. 1. Zahl 23 = 31 von unten soll statt: "No 18"  
"No 48" sein.

Ich bitte, die Konventionen Fr. Konraden Fr. Radulian  
nachdem er sie erhalten hat, mit der geringsten Verweigerung  
möglichst zu übersenden. Ich bitte Sie, die Konventionen  
zu lesen. Sollte sich das nicht thun, so bitte ich mich, mit

meiner schriftlichen Forderung, bei ihm zu werden aufzuf  
sagen. Aber ich sollte ja, zur Rechtfertigung der  
Forderung, nur das einfache Fortbleiben seiner Forderung  
sein, ohne dessen Bewußtsein davon: "Te Deum" heißt  
schon das bewußte Kommt. Auch mir kann ich bei An  
sinnung, daselben der Gedanke sein: ... Ich muß mich  
nicht zum fl. Tug, nur in der Linderung, die mich den  
Linderung selbst, der mir zur Zeit sein, und meine  
Kerleyansicht und physische Stimmung, welche ich gegen  
mir vermerken, über die mich unvollständig. Diese Kraft  
fortwähren glaubt mir mich in dem Bewußtsein sich selbst zu  
sein, daher ich mich zur Abfassung derselben mittheile. Also  
nicht für mich. —

Die zweite Vorrede meines fünften Buches ist die  
das ist gestern einen nach dem in geschrieben Brief  
meiner Bekannten, der mich einige Tage in Paris  
sich erfüllt, die beiden Vorlesungen betreffen, resp. die  
den ich Ihnen zur geneigten Einsicht und beliebigen  
Benützung für Ihre Arbeit, in der Vorrede mittheile  
will. Die, die mich kritische Teil dieser Briefe befehle  
selbst nicht beirrt:

Il y a ici un nouveau genre adopté dans les salons.  
On laisse la romance aux petites filles et aux chan-  
teurs vulgaires, et, pour se distinguer, on chante une  
scène. Le sujet d'ordinaire est échevé, comme disent  
les romantiques; c'est: le bandit, le renégat, l'apo-  
stat, le soupire d'un damné etc. Le chanteur  
se met à mugir de toute la force de ses poumons  
et plus il beugle, plus il est satisfait. Ajoutez à  
cela des roulemens d'yeux, des contractions des  
deux poignes et des bras, une face rouge comme  
celle d'une apoplectique, et l'on se croit un  
Orphée. Encore, si l'on reconnaissait, que l'on est



ignare, que l'on a le goût dépravé, que l'on a une  
 organisation antimusicale, et qu'en France nous  
 sommes assez abandonnés de Dieu et des arts pour pré-  
 férer le "Postillon de Lonjumeau" et autre canaillerie  
 aux "sept paroles" de Haydn, au "Messe" de Händel, ou  
 à Palaestrina. Mais hélas, ces monstres de compositeurs  
 modernes et d'auditeurs d'un goût dépravé regardent  
 de haut de leur dédain ceux, qui sont d'un autre  
 avis, et il faut se taire et se contenir, pour ne pas  
 leurs dire, qu'ils devraient être relegués avec les  
 grenouilles de nos marais, leurs dignes émules. Mais  
 pourquoi ne popularise-t-on pas la musique des  
 grands maîtres? Faites connaître ces chants, faits pour  
 arriver par l'âme à l'oreille, et l'on sentira bientôt  
 le ridicule et le vice de ces "fioriture italienne", qui  
 attestent à la fois l'agilité du gaucier des chan-  
 teurs et leurs impuissance comme portée artis-  
 tique. Il est bien plus facile de gazeriller des  
 gammes chromatiques, que de se donner de  
 l'âme et un goût pure, quand la nature  
 nous les a refusés; aussi voyons nous dans le  
 chant comme pour les instrumens substitués au  
 talent les procédés mécaniques. Qui nous fera  
 hélas, justice de cette dégradation!!! etc. etc.

So hinsten in d'wahr simpl, aber simpl geyensamt  
 wof wir uns zufolgsam beibringend und nimm d'wahr  
 von uns, unser Carlsson, Lina anzugs blöffel  
 Tonwerk mehr zur Anführung bringe, wo am  
 Lünd, auch, Glück, Pforten in d'w. Baum in  
 Namen wof mehr kenne. So wach ist ab und  
 unser Müßig yaloman, und ist kimm mit Jü-  
 bal in d'w, von ihm Jan. Rapenken und d'wahr  
 in No 17 Your feigen Zidany und geyensamt



unpöbelhafte Prognostiken in in sein Defaill wachen, und  
es gibt gar kein Müßig sein: — Diese Mittel  
sind für Sie mit Sorgfalt, Offen zu machen.  
Sag mir Sie mit Interesse nach Ihrem Gutdünken.

Also wie gesagt, mit Mühen sollte ich leben,  
ich habe Ihnen wieder einige Artikel. Ich hoffe  
Sie haben Sie zu sehen, wo ich mich für  
Ihre Dankbarkeit und Anerkennung bewahren  
zu können. Lieben Sie mich wohl. Mit Aufklärung

Brünn am 4<sup>ten</sup> Mai 84.3

Ihre ergebener Diener  
J. L. Lacroix

P.S. Allen in dem Artikel meine ursprüngliche  
Zusammenfassung. — Ich hoffe Sie sind so wohl wie  
jetzt auch bei der Zeit.

Erst wenn Sie mich gutwillig in ein Paar Zeilen wissen wie ich  
sind mit Ihrer Antwort erfüllt, ob Sie etwa andere  
sind, oder was sich Ankündigung bedürfen sollte. Ich  
vertraue auf meine Briefe von Meccetto.

361.